



<http://www.laender-analysen.de/russland/>

KORRUPTION

- | | | |
|--|--|----|
| ■ ANALYSE | | |
| Korruption im russischen Bildungswesen | | 2 |
| Von Eduard Klein, Bremen | | |
| ■ TABELLEN ZUM TEXT | | |
| Formelle und informelle Zahlungen der Eltern | | |
| für die Ausbildung eines Kindes | | 5 |
| ■ STATISTIK | | |
| Aktuelle Sozialdaten | | 7 |
| ■ ANALYSE | | |
| Korruption und informelle Praktiken im russischen Geschäftsleben | | 8 |
| Von Elena Denisova-Schmidt, St. Gallen | | |
| ■ UMFRAGE | | |
| Ausländische Unternehmer zu Korruption und Geschäftsumfeld | | 10 |
| ■ DOKUMENTATION | | |
| Länderrankings zu Korruption und Geschäftsumfeld | | 12 |
| <hr/> | | |
| ■ CHRONIK | | |
| Vom 4. bis zum 17. November 2010 | | 19 |



Korruption im russischen Bildungswesen

Von Eduard Klein, Bremen

Zusammenfassung

Seit dem Zusammenbruch des Staatssozialismus hat Korruption in Russland stark zugenommen. Zahlreiche Studien belegen, dass Korruption vor allem auf der Alltagsebene, also zwischen Bürgern und rangniederen Beamten, weit verbreitet ist. Besonders häufig tritt Alltagskorruption im Bildungswesen auf. Während ursprünglich überwiegend Hochschulen von Korruption betroffen waren, weitet sich die Problematik inzwischen auf den primären und sekundären Bildungssektor aus. Dieser Artikel liefert einen Überblick über aktuelle Tendenzen der Korruption in der russischen Bildungslandschaft.

Einleitung

Mit dem Ende der Sowjetunion veränderte sich das russische Bildungswesen fundamental. Neben positiven Effekten – Abschaffung ideologiegeprägter Lehrpläne, Entstehen privater Lehranstalten und Ausbau des Hochschulwesens – gab es viele Probleme, mit denen die Bildungseinrichtungen zu kämpfen hatten. Hierzu zählt der Anstieg der Korruption.

Bildungskorruption stellt kein neues Phänomen in Russland dar, sie existierte bereits in der Sowjetunion. Mit dem Beginn der Transformationsphase in den 1990er Jahren erlangte sie jedoch eine neue Qualität – und vor allem Quantität. Die unzureichende staatliche Förderung, bedingt durch den finanziell angespannten Staatshaushalt, zwang die Bildungsinstitutionen und -akteure, alternative Einnahmequellen zu erschließen. Dies geschah häufig durch den Rückgriff auf korrupte Praktiken. Sie wurden mit der Begründung legitimiert, dass das Bildungswesen ansonsten zerfallen würde und das unterbezahlte Lehrpersonal nur mithilfe der zusätzlichen Einnahmen überleben könnte. Mittlerweile ist Korruption im russischen Bildungssektor institutionalisiert. Obwohl sich die finanzielle Lage im Bildungsbereich seit der Jahrtausendwende deutlich verbessert hat, ist keine Abnahme der Korruption festzustellen. Im Gegenteil: In den letzten Jahren ist ihr Ausmaß kontinuierlich gestiegen.

Tragweite der Korruptionsproblematik im Bildungswesen

Bildungskorruption wird als der Missbrauch anvertrauter Macht zum privaten Vorteil (bzw. zum Vorteil des Instituts) begriffen, welcher Auswirkungen auf den Zugang zu Bildungseinrichtungen, die Qualität der Bildung sowie die Chancengleichheit im Bildungswesen hat. Korruption im Bildungswesen ist besonders prekär, da neben wirtschaftlichen Schäden gravierende soziale Probleme entstehen. Wenn die Vergabe von Kindergarten-, Schul- oder Studienplätzen nicht anhand formaler Auswahlkriterien erfolgt, sondern der Zugang durch informelle Praktiken erworben wird, werden ärmere

Kinder und Jugendliche benachteiligt. Eine entscheidende Funktion von Bildung wird unterminiert: die Chance zum sozialen Aufstieg. Es entsteht ein gefährlicher Kreislauf, in dem sich die finanzstarken Eliten reproduzieren und soziale Benachteiligung und Bildungsarmut weitervererbt werden.

Neben der wachsenden gesellschaftlichen Diskrepanz kommt es zur Herausbildung eines bedenklichen Sozialisationsmechanismus: Schüler und Studierende, die positive Erfahrungen mit Korruption machen, verinnerlichen, dass informelle Praktiken legitim und oftmals effektiver sind als formale. Dadurch steigt die Wahrscheinlichkeit, dass sie auch zukünftig in korrupte Handlungsmuster verfallen. Weiterhin ist anzunehmen, dass infolge von Bildungskorruption das Ausbildungsniveau der Absolventen sinkt und es mittelfristig zu einem Fachkräftemangel kommen wird. Die von der russischen Politik angestrebte Modernisierung der Wirtschaft ist so kaum realisierbar.

Im Mai dieses Jahres veröffentlichte die »Allrussische öffentliche Verbraucherschutzorganisation der Bildungsdienstleistungen« zusammen mit dem Innenministerium einen Bericht zu Korruption im Bildungssystem. Dieser kommt zu dem Schluss, dass Bildungskorruption schon lange zur Normalität geworden sei – von den Kindergärten bis hin zu Dissertationen. Für das laufende Jahr errechnen die Autoren einen Umfang der Bildungskorruption von 5,5 Mrd. US-Dollar. Davon entfallen ungefähr 1,5 Mrd. US-Dollar auf die Zulassung zu Hochschulen. Eine ebenso hohe Summe fällt für den käuflichen Erwerb von Unterrichts- und Prüfungsleistungen an Schulen und Universitäten an. Da Korruption in der Regel verdeckt abläuft und ihr Ausmaß häufig indirekt ermittelt wird, ist es schwierig, verlässliche Zahlen zu bestimmen. Insofern sind diese Schätzungen mit Vorsicht zu betrachten.

Korruption im primären Bildungsbereich

In der vorschulischen Erziehung fanden in den letzten drei Jahrzehnten Entwicklungen statt, die Korruption förderten. Angesichts eines starken Geburtenrückgangs

seit Mitte der 1980er Jahre, der auf die Unsicherheit während der Transformationsphase zurückzuführen ist (1987: 2,2 Kinder pro Frau, Tiefpunkt 1999: 1,2 Kinder pro Frau), wurden in den 1990er Jahren viele Kindergärten geschlossen. Anfang der 1980er Jahre existierten ca. 85.000 vorschulische Einrichtungen, von denen nur etwas mehr als die Hälfte die Perestroika überlebte.

Seit der Jahrtausendwende steigen die Geburtenzahlen wieder leicht an, sodass mittlerweile die Nachfrage nach Kindergartenplätzen das Angebot übertrifft. Es gibt lange Wartelisten und zum Teil müssen Eltern zwei bis drei Jahre auf einen freien Platz warten, bei zu später Anmeldung ist ihr Kind bis dahin mitunter schon schulpflichtig.

Als Reaktion auf diesen Mangel stieg die Korruption deutlich. In Moskau wurde ein Fonds eingerichtet, in den Eltern als »Spenden« getarnte Bestechungsgelder zwischen 30.000 und 60.000 Rubel (ca. 700 bis 1.400 Euro) einzahlen können, um die langen Wartelisten zu umgehen. Ihr Geld geht an die Mitarbeiter der Kindergärten sowie an die Verwalter des Fonds.

Ein seit 2002 regelmäßig durchgeführtes Monitoring der Moskauer Higher School of Economics (HSE) zu Bildungsausgaben von Eltern hat gezeigt, dass im Schuljahr 2007/2008 etwa 10 % aller Eltern Bestechungsgelder zwischen 5.000 – 9.000 Rubeln (ca. 120 bis 220 Euro) bezahlten, um den Kindergartenplatz ihrer Wahl zu erhalten. 10 % (und in Moskau sogar 18 %) der Eltern zahlen für die Privilegierung ihrer Zöglinge im Kindergarten auch im weiteren Verlauf Bestechungsgelder. Zusätzlich zu den Bestechungszahlungen beteiligte sich etwa jede zweite Familie an der Renovierung und Wartung der Kindergärten. Sie halfen entweder persönlich bei den Arbeiten mit oder unterstützten diese finanziell. Das intransparente System von Spendenfonds und Gefälligkeitsleistungen macht Kindergartenplätze faktisch gebührenpflichtig und verstößt somit gegen die russische Verfassung.

Korruption im sekundären Bildungsbereich

Anders als in der Vorschulerziehung herrscht im Schulwesen kein Platzmangel. Korruption tritt daher nicht primär im Zusammenhang mit der Vergabe von Schulplätzen auf, sondern findet erst nach der Aufnahme, während der eigentlichen Schulzeit, statt. Wie auch in den Kindergärten ist es gängige Praxis, von den Eltern finanzielle Zuwendungen oder Renovierungsarbeiten einzufordern, um die Kosten für Wartung und Reparaturen zu decken. Im Gegenzug werden den Kindern gute Noten versprochen.

In der Umfrage der HSE gaben 63 % (77 % in Moskau) der Eltern an, sich an Dienstleistungen wie Renovierungen etc. finanziell beteiligt zu haben. Diese Form

der Bestechung ist deshalb sehr beliebt, da sie schwieriger nachzuweisen ist als direkte Schmiergeldzahlungen. Der direkte käufliche Erwerb von Leistungen und Noten findet an Schulen eher selten statt. 7–8 % der Eltern nehmen diese Option in Anspruch. Der Aufwand hierfür beträgt im Jahresdurchschnitt etwa 2000 Rubel (ca. 50 Euro, in Moskau etwa das Doppelte).

Korruption im Übergang von der Schule zum Studium

Besonders häufig findet Korruption beim Übergang von der Schule zur Universität statt. Bis 2008 waren die universitären Aufnahmeprüfungen uneinheitlich organisiert und häufig intransparent. Dies machte sie besonders anfällig für Korruption. Im Jahr 2009 wurde landesweit eine Reform durchgeführt, die die Bekämpfung von Korruption während der Aufnahmeprüfungen zum Ziel hat: Die Einführung eines standardisierten Einheitsexamens, des sog. *JeGE* (Abkürzung für *Jediny gosudarstwenny eksamen*, übersetzt: Staatliches Einheitsexamen), welches am Ende der 11. Schulklasse stattfindet. Das erfolgreiche Bestehen dieses computerbasierten Eignungstests berechtigt, ähnlich der Allgemeinen Hochschulreife in Deutschland, zur Aufnahme eines Hochschulstudiums.

Die bisherigen Ergebnisse der Reform sind desolat, seit Einführung der Examen ist das Korruptionsvolumen für den Studienplatzerwerb sogar gestiegen. Während es 2009 noch 30.000 – 60.000 Rubel (ca. 700 bis 1.400 Euro) kostete, eine der 11 Teilprüfungen des *JeGE* mit »sehr gut« zu absolvieren, werden hierfür mittlerweile zwischen 100.000 – 150.000 Rubel (ca. 2.400 bis 3.700 Euro) verlangt.

Knapp 30 % der russischen Eltern (aber nur 9 % in Moskau) engagieren »Repetitoren«, die ihre Kinder gezielt auf die Auswahlprüfungen vorbereiten sollen. Diese arbeiten im Schwellenbereich zur Illegalität – nicht selten kommt es vor, dass sie ihre guten Kontakte nutzen, um ihre Schüler an die Universitäten einzuschleusen. Sie verlangen laut der Untersuchung der HSE bis zu 28.000 Rubel (700 Euro) jährlich. Für Familien aus finanzschwachen Schichten sind sie kaum bezahlbar. Von einem fairen und freien Zugang zu Hochschulbildung kann angesichts der genannten Summen keine Rede mehr sein. Das Ziel der Reform wurde klar verfehlt.

Laut einer Umfrage des Lewada-Instituts für Meinungsforschung sind zwei Drittel der Bevölkerung davon überzeugt, dass der Einsatz illegitimer finanzieller Mittel das entscheidende Kriterium für die Annahme an einer Universität sei. 13 % halten Beziehungen für ausschlaggebend und lediglich 17 % gehen davon aus, dass die persönliche Eignung das Hauptkriterium ist. Es erscheint daher verständlich, dass viele Russen das *JeGE*

inzwischen sehr negativ bewerten: In der Testphase des Examens im Jahr 2005 lehnten laut einer Umfrage des russischen Meinungsforschungsinstitutes FOM 29 % der Bevölkerung die Reform ab. Im Juni 2010 lag die Ablehnung bei 56 %.

Korruption im Hochschulsystem

Korrupte Praktiken kommen nicht nur beim Hochschulzugang zum tragen, sondern auch während des Studiums. Für das Jahr 2007 errechnete die HSE einen Betrag von insgesamt 98 Mio. US-Dollar, der für Bestechungszahlungen während des Studiums anfiel. Seither ist die Summe weiter gestiegen. Studierende bzw. deren Familien setzen häufig Geschenke oder Bestechungszahlungen für den Erhalt von Leistungsnachweisen und Noten, die Befreiung vom Unterricht oder den Wechsel des Studienfachs ein. Die Initiative geht zumeist von den Studierenden bzw. ihren Eltern aus. Aber auch Fälle, in denen Dozenten die Studierenden zu Bestechungsleistungen drängen, existieren. Etwa jede zehnte der im Rahmen des HSE-Monitorings befragten Familien zahlt Bestechungsgelder im Studienverlauf. 2007 gaben sie durchschnittlich 3.000 bis 4.000 Rubel (damals ca. 85 bis 115 Euro) dafür aus.

Neben Geldzahlungen findet sehr häufig die Vergabe von Geschenken an Universitätsmitarbeiter statt: Ein Drittel aller Familien versucht, die Studienerfolge der Kinder auf diesem Wege zu beeinflussen. Da Geschenke an Personen aus dem Lehrbetrieb bis zu einem Sachwert von 3.000 Rubeln (derzeit ca. 73 Euro) legal sind und außerdem als »höflichere« Form der Bestechung gelten, ist die Hemmschwelle für derartige Handlungen relativ niedrig.

Weiterhin hat sich an den Universitäten die Praxis etabliert, Studierende dafür zahlen zu lassen, dass sie nicht bestandene Prüfungen wiederholen dürfen: Die erste Prüfung wird absichtlich schwer gestaltet und den durchgefallenen Studierenden im Anschluss eine kostenpflichtige Wiederholungsprüfung angeboten. Diese ist in der Regel wesentlich einfacher. Die Dozenten rechtfertigen ihr korruptes Vorgehen mit dem zeitlichen Mehraufwand, der ihnen entsteht. Tatsächlich handelt es sich aber um eine Form von Erpressung. Immer wieder berichten Studierende, dass einige Prüfungen im

ersten Durchgang unmöglich erfolgreich zu absolvieren seien. Durchschnittlich werden für solche Wiederholungsversuche 6.600 (in Moskau 15.200) Rubel (ca. 160 bzw. 370 Euro) jährlich ausgegeben.

Ausblick

Das gegenwärtige russische Bildungssystem steckt in einer Korruptions-Krise und ist in den Augen vieler Experten an einem kritischen Punkt angelangt. Davon sind in erster Linie Kinder aus finanzschwachen Familien betroffen, deren Ausbildung darunter leidet. Die implementierten Reformen, allen voran die Einführung des *JeGE*, erweisen sich in ihrer bisherigen Form als unwirksam und können dem Anstieg der Bildungskorruption nichts entgegensetzen.

Dies zeigt, dass die Reformierung einzelner Testverfahren nicht ausreicht. Benötigt wird ein alle Ebenen von Bildungskorruption berücksichtigender Lösungsansatz. Zu den notwendigen bildungspolitischen Maßnahmen zählt die Abschaffung selektiv angewandter Sanktionsmechanismen. Konsequenzen sollten nicht nur vereinzelt für Lehrkräfte gelten, sondern auch für alle anderen an Bildungskorruption beteiligten Akteure.

Die finanziellen Rahmenbedingungen – insbesondere die Gehälter im Bildungswesen, die häufig nicht einmal zur Existenzsicherung reichen – müssen deutlich verbessert werden. Darüber hinaus kann gezielte Aufklärungsarbeit Schüler, Studierende, Eltern, Lehrer und Dozenten für die Korruptionsproblematik sensibilisieren. Oftmals fehlt es am nötigen Unrechtsbewusstsein; hier können entsprechende Initiativen, wie am Beispiel der litauischen Kampagne »Education Against Corruption« sichtbar, einen wichtigen Beitrag leisten. Nicht nur der Staat, sondern auch die Bildungseinrichtungen selbst stehen nun in der Verantwortung, aktiv gegen Korruption vorzugehen.

Falls der Bekämpfung der Bildungskorruption in Zukunft keine höhere Priorität eingeräumt wird, steht zu befürchten, dass das einstmals so gerühmte russische Bildungssystem den Anschluss an die internationale Konkurrenz verliert. Die von der Politik proklamierte nachhaltige Modernisierung des russischen Staates ist nur auf Grundlage eines intakten und korruptionsfreien Bildungssystems möglich.

Über den Autor

Eduard Klein ist Doktorand an der Universität Bremen und forscht in seiner Dissertation zu Antikorruptionsmaßnahmen im Hochschulsektor Russlands und der Ukraine.

Lesetipps:

- Eduard Klein: *Korruption im russischen Hochschulwesen*, Arbeitspapiere und Materialien der Forschungsstelle Osteuropa, Bremen, Nr. 108, Juli 2010, <http://www.forschungsstelle.uni-bremen.de/images/stories/pdf/ap/fsoap108.pdf>.
- Robert D. Blaney: *Human Capital. Implications of Russian Higher Education Corruption*, <https://www.ideals.illinois.edu/handle/2142/16133>.

TABELLEN ZUM TEXT

Formelle und informelle Zahlungen der Eltern für die Ausbildung eines Kindes

Tabelle 1: Ausgaben für den Kindergarten (Anteil der Familien mit Kindern von 4 bis 6 Jahren, die folgende Ausgaben haben / durchschnittliche Höhe in Euro, Schuljahr 2006–2007)

Art der Ausgaben	Moskau	Übriges Russland
Formelle Zahlungen		
Annahmegebühr	16 % / 140 €	9 % / 86 €
Monatsbeitrag	68 % / 340 €	70 % / 157 €
Informelle Zahlungen		
Wachschutz, Reparaturen etc.	49 % / 83 €	52 % / 23 €
Bestechung für die Annahme in einem Kindergarten	10 % / 260 €	9 % / 160 €
Bestechung im Kindergarten (indirekte Schätzung)	19 % / 86 €	10 % / 43 €
Bestechung für zusätzliche Erziehungsleistungen	2 % / 26 €	2 % / 26 €
Bestechung für die spätere Annahme an einer Schule (indirekte Schätzung)	8 % / 403 €	5 % / 177 €

Quelle: *Monitoring ekonomiki obrasowanija: Satraty semei na obrasowanie detei w 2006/07 utschebnom godu. Informazionny bjulleten. Moskau: State University Higher School of Economics 2009, Vol. 3 [38], 44 S., <http://education-monitoring.hse.ru/docs/infbul38.pdf>.*

Tabelle 2: Ausgaben für die Schule (Anteil der Familien mit Schulkindern, die folgende Ausgaben haben / durchschnittliche Höhe in Euro, Schuljahr 2006–2007)

Art der Ausgaben	Moskau	Übriges Russland
Formelle Zahlungen		
Schulgebühren	9 % / 546 €	5 % / 97 €
Schulmaterialien, Bücher etc.	78 % / 117 €	86 % / 97 €
Informelle Zahlungen		
Geld für Schulfeste, Geschenke für die Lehrer, in Klassen- und Schulfonds	74 % / 74 €	72 % / 26 €
Wachschutz, Reparaturen etc.	78 % / 54€	63 % / 20 €
Bestechung für Noten etc. (indirekte Schätzung)	8 % / 120 €	7 % / 60 €
Bestechung für zusätzliche Erziehungsleistungen	3 % / 51 €	1 % / 29 €

Quelle: *Monitoring ekonomiki obrasowanija: Satraty semei na obrasowanie detei w 2006/07 utschebnom godu. Informazionny bjulleten. Moskau: State University Higher School of Economics 2009, Vol. 3 [38], 44 S., <http://education-monitoring.hse.ru/docs/infbul38.pdf>.*

Tabelle 3: Ausgaben für die Zulassung zum Studium (Anteil der Familien mit Kindern im Studium, die folgende Ausgaben haben / durchschnittliche Höhe in Euro, Schuljahr 2006–2007)

Art der Ausgaben	Moskau	Übriges Russland
Vorbereitungskurse	54 % / 651 €	37 % / 331 €
Repetitor aus der Universität	0 % / ----	13 % / 446 €
Repetitor aus einer anderen Universität	9 % / 800 €	16 % / 426 €
Bestechung für die Annahme (indirekte Schätzung)	5 % / 4.286 €	11 % / 1.563 €

Quelle: *Monitoring ekonomiki obrasowanija: Satraty semei na obrasowanie detei w 2006/07 utschebnom godu. Informazionny bjulleten. Moskau: State University Higher School of Economics 2009, Vol. 3 [38], 44 S., <http://education-monitoring.hse.ru/docs/infbul38.pdf>.*

Tabelle 4: Ausgaben während des staatlich finanzierten Studiums (Anteil der Familien mit Kindern in einem staatlich finanzierten Studium, die folgende Ausgaben haben / durchschnittliche Höhe in Euro, Schuljahr 2006–2007)

Art der Ausgaben	Moskau	Übriges Russland
Wiederholung von Prüfungen	2 % / 34 €	4 % / 109 €
Zahlungen an andere Personen für die Vorbereitung von Kursen, dass erstellen von Diplomarbeiten etc.	4 % / 151 €	4 % / 123 €
Zuzahlungen für feste, kollektive Geschenke	23 % / 49 €	32 % / 34 €
Bestechung für Studienleistungen (indirekte Schätzung)	10 % / 114 €	9 % / 86 €

Quelle: *Monitoring ekonomiki obrasowanija: Satraty semei na obrasowanie detei w 2006/07 utschebnom godu. Informazionny bjulleten. Moskau: State University Higher School of Economics 2009, Vol. 3 [38], 44 S., <http://education-monitoring.hse.ru/docs/infbul38.pdf>.*

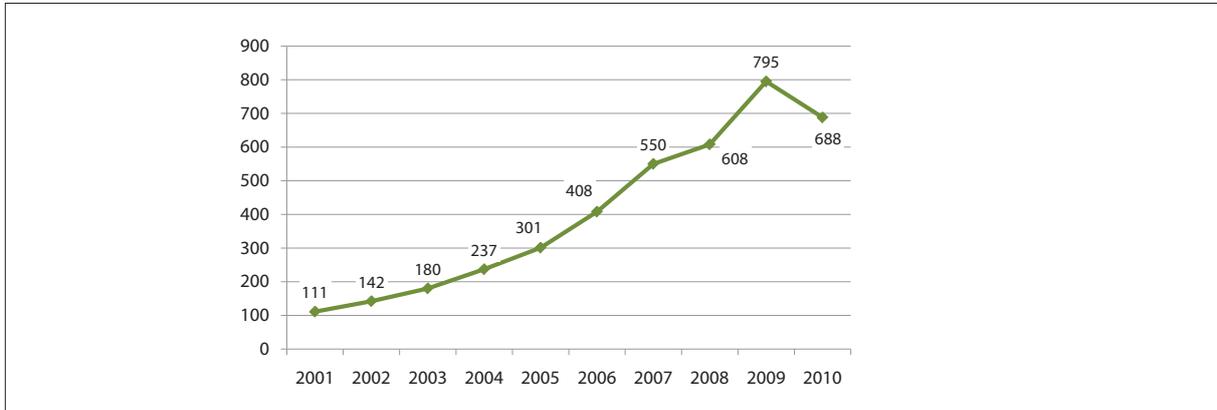
Tabelle 5: Ausgaben während des privat finanzierten Studiums (Anteil der Familien mit Kindern in einem nicht staatlich finanzierten Studium, die folgende Ausgaben haben / durchschnittliche Höhe in Euro, Schuljahr 2006–2007)

Art der Ausgaben	Moskau	Übriges Russland
Studiengebühren	100 % / 1260 €	27.500 / 786 €
Wiederholung von Prüfungen	12 % / 351 €	10 % / 214 €
Zahlungen an andere Personen für die Vorbereitung von Kursen, dass erstellen von Diplomarbeiten etc.	3 % / 129 €	9 % / 140 €
Zuzahlungen für feste, kollektive Geschenke	21 % / 74 €	33 % / 29 €
Bestechung für Studienleistungen (indirekte Schätzung)	11 % / 246 €	10 % / 57 €

Quelle: *Monitoring ekonomiki obrasowanija: Satraty semei na obrasowanie detei w 2006/07 utschebnom godu. Informazionny bjulleten. Moskau: State University Higher School of Economics 2009, Vol. 3 [38], 44 S., <http://education-monitoring.hse.ru/docs/infbul38.pdf>.*

Aktuelle Sozialdaten

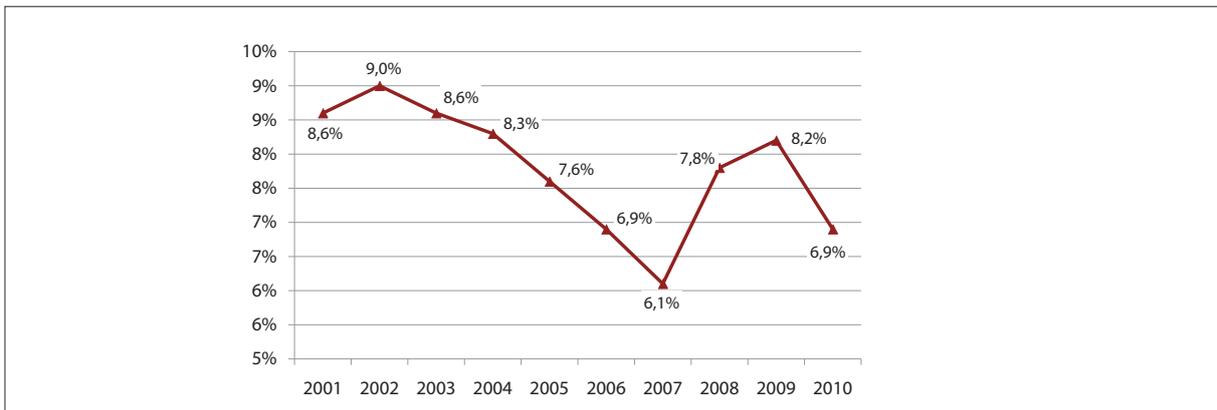
Grafik 1: Entwicklung der durchschnittlichen Monatslöhne in US-Dollar 2001–2010



Anmerkung: Wert jeweils zum Jahresende, Wert für 2010 vom August.

Quelle: Bank of Finland Institute for Transition Economies (BOFIT), http://www.bof.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/

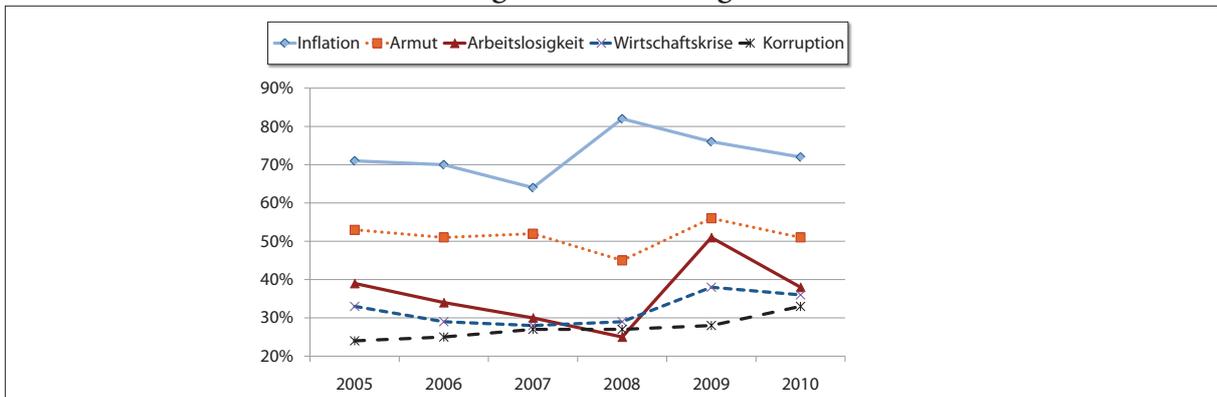
Grafik 2: Entwicklung der Arbeitslosenquote 2001–2010



Anmerkung: Wert jeweils zum Jahresende, Wert für 2010 vom August.

Quelle: Bank of Finland Institute for Transition Economies (BOFIT), http://www.bof.fi/bofit_en/seuranta/venajatilastot/

Grafik 3: Umfrage: Die drängendsten Problemen der russischen Gesellschaft (bis zu 6 Antworten, Häufigkeit der Nennung in Prozent)



Anmerkung: Aufgeführt sind nur die fünf meistgenannten Probleme

Quelle: repräsentative Umfragen des Lewada-Zentrums, <http://www.levada.ru/press/2010090805.html>

Korruption und informelle Praktiken im russischen Geschäftsleben

Fallbeispiele aus der Sicht ausländischer Unternehmer

Von Elena Denisova-Schmidt, St. Gallen

Zusammenfassung

Korruption wird als eines der größten Hindernisse für die Wirtschaftsentwicklung und auch für die Tätigkeit ausländischer Investoren in Russland angesehen. Zentrale Probleme sind in diesem Zusammenhang die selektive Anwendung von Recht, die Unsicherheit von Eigentumsrechten, die Belastung durch Bestechungszahlungen und die Abhängigkeit von Netzwerken. Zu beachten ist aber auch, dass Korruption im russischen Kontext teilweise mit gesellschaftlichen Fragen wie der sozialen Verantwortung von Unternehmen verknüpft wird.

Einleitung

Korruption gilt als eines der größten Hindernisse für die Geschäftstätigkeit ausländischer Unternehmen in Russland. Im Corruption Perception Index 2010 von Transparency International nimmt Russland Platz 154 (von 178) zusammen mit Laos, Papua-Neuguinea, Tadschikistan und einigen afrikanischen Ländern ein. Andere Länder-Rankings bestätigen diese Ergebnisse. Im vorliegenden Beitrag soll anhand konkreter Fallbeispiele der Kontext von Wirtschaftskorruption in Russland beleuchtet werden. Es wird argumentiert, dass eine Kombination aus selektiver Anwendung von Gesetzen, schwachem Rechtsstaat und historisch gewachsenen Einstellungen Korruption in Russland prägen. Korruption kann deshalb nur im konkreten gesellschaftlichen Zusammenhang wirklich verstanden werden.

Interpretation von Gesetzen

Ein viel diskutiertes Problem für Unternehmen in Russland besteht darin, dass Gesetze manchmal sehr schnell geändert bzw. selektiv umgesetzt werden können, aber auch darin, dass manche Gesetze von ausländischen Unternehmen missverstanden werden. Ein Beispiel sind Production-Sharing Agreements, die bei der Erdöl- und Erdgasförderung die Aufteilung der Gewinne zwischen Staat und Unternehmern jeweils individuell regeln. Diese Vertragsform zwischen Öl- und Gasproduzenten und einem Gastland sind in der weltweiten Praxis üblich.

Die russische Regierung hat 1995 mit einigen ausländischen Konzernen solche Abkommen unterschrieben. Damals ging es um drei Projekte: Sachalin-1 (Exxon-Mobil, Sodeco, Rosneft und ONGC), Sachalin-2 (Shell, Mitsui und Mitsubishi) sowie Timan Pechora (TotalElf und Norsk Hydro). Jedoch wurden diese Abkommen aus heutiger russischer Sicht nicht zu Gunsten der russischen Seite getroffen, was besonders im Rückblick auf die seit damals deutlich gestiegenen Erdölpreise deutlich wird.

Seitdem hat die russische Seite mehrere Versuche unternommen, diese Abkommen zu unterlaufen. Die russische Regierung hat z. B. verlangt, dass 70 % aller Lieferanten russische Firmen sein müssen. Dann hat die russische Seite gefordert, dass 80 % der Beschäftigten der internationalen Konsortien zur Rohstoffförderung Bürger der Russischen Föderation sein müssen. Im Jahre 2001 hat die russische Seite festgestellt, dass noch 1700 zusätzliche Genehmigungen für die Wirksamkeit der Production-Sharing Agreements erforderlich sind. 2006 hatte die russische Regierung ihr offensichtliches Ziel dann erreicht. Der russische Staatskonzern Gazprom wurde in das Sachalin-2 Konsortium aufgenommen, nachdem die ausländischen Investoren wegen Auflagen zum Umweltschutz unter Druck geraten waren.

In einem anderen Fall drohte der russische Staat 2007 dem russisch-britischen Ölunternehmen TNK-BP mit dem Entzug der Förderlizenz, falls die Produktionsmengen nicht wie gefordert vergrößert würden. Nach dem Verkauf der Lizenz an Gazprom wurde die Klausel zu Fördermengen aus der Lizenzvereinbarung gestrichen.

Etliche Beispiele für Probleme ausländischer Investoren mit dem russischen Rechtssystem gibt es auch im Bereich des Schutzes von Urheberrechten und Markenzeichen. Die Registrierung für internationale Markenzeichen muss in Russland alle zehn Jahre erneut werden. Wenn eine Marke im Laufe von drei Jahren im Handel nicht benutzt wird, kann die Lizenz beim russischen Patentamt rückgängig gemacht werden. Einige ausländische Unternehmen haben »ihre Hausaufgaben nicht gemacht« und mussten zahlen, um ihre eigene Marke in Russland legal nutzen zu dürfen.

So hat z. B. Starbucks seine Marke 1997 in Russland registriert, aber keine Kaffeehäuser eröffnet. Ein russischer Jurist – Sergei Suikow – hatte seinerseits 2002 ein Unternehmen namens OOO »Starbucks« gegründet. Als das »echte« Starbucks dann 2003 plante, Kaffeehäuser zu eröffnen, protestierte Suikow und schlug dem ausländischen Investoren vor, seinen eigenen Mar-

kennamen für 600.000 US-Dollar zu erwerben. Das »echte« Starbucks akzeptierte das Angebot nicht und ging vor Gericht. Nach zwei Jahren gewann der ausländische Investor dann das Recht auf seinen Markennamen vor Gericht. Der Zeitpunkt war für das Unternehmen günstig: Russland war in einer entscheidenden Phase bei den Verhandlungen über die WTO-Mitgliedschaft und der Fall Starbucks war sehr publik.

Die Rolle der staatlichen Verwaltung

Die russische Staatsverwaltung ist nicht besonders leistungsfähig und zeichnet sich außerdem durch komplexe Verfahren aus. In ihrer Ease of Doing Business-Datenbank erfasst die Weltbank jedes Jahr die staatliche Regulierung insgesamt 10 verschiedener Geschäftsaktivitäten mit statistischen Kennzahlen bzw. Indizes. Dabei machen mittlerweile insgesamt 8.000 Experten (Anwälte, Consultants, Rechnungsprüfer und Mitarbeiter der staatlichen Wirtschaftsverwaltung) Angaben zur Abwicklung der Aktivitäten eines hypothetischen mittelständischen Durchschnittsunternehmens in der größten Stadt des Landes. Die Durchsetzung von Vertragsrechten ist demnach mit 37 Verwaltungsakten verbunden, eine Baugenehmigung mit 53. Im letzteren Fall liegt die durchschnittliche Bearbeitungsdauer bei 540 Tagen. Insgesamt liegt Russland im internationalen Vergleich bezüglich der staatlichen Regulierung von Wirtschaftsaktivitäten auf Platz 123 von 183 erfassten Ländern.

Viele Unternehmen versuchen in Russland, Verwaltungsprozesse zu beschleunigen, indem sie »bestimmte Geschenke« (aus russischer Sicht) bestimmten Entscheidungsträgern mitbringen. Aus westlicher Sicht werden Behörden in Russland bestochen, um legale Aktivitäten etwas schneller durchführen zu dürfen. Bestochen wird in solchen Fällen also mit dem Ziel, die Geschwindigkeit der Entscheidungsfindung zu beeinflussen und nicht die Entscheidung selber. Dies wiederum motiviert einige Behörden, die normalen Verwaltungsabläufe zu verlangsamen, um die Anreize zur Bestechung zu erhöhen.

Ausländische Unternehmen sind deshalb gezwungen, diese informelle Praxis der Geschäftstätigkeit in Russland zu akzeptieren und sogar anzuwenden, um konkurrenzfähig zu sein. Jedoch haben ausländische Unternehmen ihre Grenzen und russische Behörden können ihre Macht auch überstrapazieren. Als beispielsweise Transparency International im Jahr 2000 seine Niederlassung in Russland registrieren ließ, fand ein russischer Beamte einige »Fehler« in den Unterlagen dieser Organisation, zeigte sich aber »kooperativ«: Für 300 US-Dollar könnte er diese »Fehler« korrigieren. Die Vertreter von Transparency International gingen darauf nicht ein. Darüberhinaus gelang es ihnen zu beweisen, dass es in ihren Unterlagen keine »Fehler« gab.

Persönliche Netzwerke

Für das erfolgreiche Geschäftsleben ist es sehr wichtig, persönliche Netzwerke mit russischen Entscheidungsträgern aufzubauen und zu pflegen. 2002 haben zwei europäische Einzelhandelsunternehmen versucht, neue Supermärkte in Moskau und im Moskauer Gebiet zu eröffnen. Das eine Unternehmen erhielt relativ schnell eine Baugenehmigung von der Moskauer Regierung, während das andere fast zwei Jahre warten musste. Wie ist das zu erklären? Das erste Unternehmen hatte mit einem russischen Partner gearbeitet. Dieser Beraterunternehmer hatte gute Kontakte zur Moskauer Regierung, die er erfolgreich nutzte. Das zweite Unternehmen hatte sich ohne solche Beziehungen um die Baugenehmigung beworben.

Die Kooperation mit russischen Partnern bringt bestimmte Vorteile. Russische Partner können u. a. alle »schwierigen Kontakte« mit russischen Behörden und somit auch die Verantwortung für mögliche Aktionen, die aus der Sicht ausländischer Unternehmen eher wie Korruption aussehen, übernehmen. Beim Aufbau von persönlichen Netzwerken muss man jedoch äußerst wählerisch sein. So empfahl z. B. die Regierung in den 1990er Jahren der US-amerikanischen Fastfood-Kette »Subway« einen bestimmten russischen Geschäftspartner. Eine Empfehlung aus dem Kreml ist normalerweise in Russland die beste Empfehlung überhaupt, jedoch hat sie in diesem Fall nichts genützt, im Gegenteil: Fast zehn Jahre haben die US-amerikanischen Partner dafür gekämpft, ihre Restaurants in Russland zurückzubekommen.

Soziale Verantwortung der Unternehmen

Während Korruption normalerweise darauf zurückgeführt wird, dass Staatsbeamte persönlich bereichern wollen, sind im russischen Fall auch die unermüdlichen Versuche regionaler Behörden erwähnenswert, ausländische Unternehmen von der Wichtigkeit sozialer Verantwortung zu überzeugen. Dabei beziehen sie sich weniger auf moderne Konzepte von corporate social responsibility, sondern eher auf Ideen aus der sozialistischen Planwirtschaft. Wenn ausländische Unternehmen darauf nicht freiwillig eingehen, können sie auch gezwungen werden, in die Infrastruktur der Region zu investieren.

So musste z. B. im Dezember 2004 die Eröffnung des Einkaufszentrums Mega-2 des schwedischen Möbelproduzenten IKEA im Gebiet Moskau um zwei Wochen verschoben werden, da die regionalen Behörden hierfür keine Erlaubnis erteilt hatten. Der offizielle Grund war das »technisch unvollendete Bauobjekt«. Erst als IKEA die Investitionen für den Bau einer Sporthalle zugesagt hatte, durfte Mega-2 seine Tore öffnen. Eine Million US-Dollar zusätzlich musste IKEA auf diese Weise für

die Eröffnungserlaubnis zahlen. Ähnliches verlangte man von IKEA in mehreren Großstädten Russlands.

Soziale Projekte solcher Art sind für die russische Wirtschaft typisch. Zu Zeiten der Sowjetunion hatten viele Unternehmen in der Sowjetunion enorme soziale Verpflichtungen – vom Bau der gesamten Infrastruktur (Kindergärten, Krankenhäuser, Straßen usw.) bis zur Schaffung vieler (manchmal nutzloser) Arbeitsstellen, um Vollbeschäftigung zu gewährleisten. Viele regionale Behörden erwarten immer noch Ähnliches von in- und ausländischen Großunternehmen. Ein Grund hierfür liegt auch darin, dass Unternehmen den größten Teil ihrer Steuern (Mehrwertsteuer, Gewinnsteuer usw.) nicht in die regionale Kasse, sondern in den föderalen Staatshaushalt zahlen. Regionen, die für Investoren

attraktiv sind, suchen deshalb andere Wege, um direkt von den Großunternehmen zu profitieren.

Resümee

Die Rahmenbedingungen für die Tätigkeit ausländischer Unternehmen in Russland sind nicht immer einfach, aber oft durchaus berechenbar. Die obigen Beispiele mögen im westlichen Kontext typische Tatbestände der Korruption sein. Im russischen Fall erscheint es aber häufig sinnvoll, eher von schwachen Institutionen zu sprechen, die reformbedürftig sind. So hätten z. B. Praktiken zur Beschleunigung der Arbeit der staatlichen Verwaltung in Form eines »Express-Antrags« schon längst legalisiert werden können.

Über die Autorin

Dr. Elena Denisova-Schmidt, MBA, lehrt und forscht zurzeit an der Universität St. Gallen (HSG) in der Schweiz.

Lesetipps:

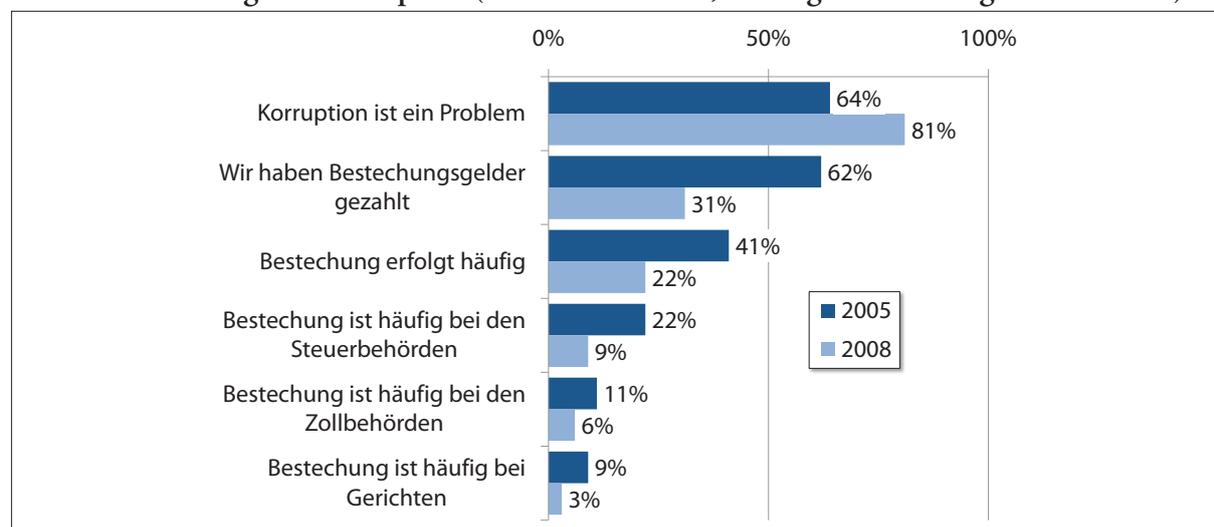
- Carl Fey, Stanislav Shekshnia (2008): The Key Commandments For Doing Business in Russia, in: INSEAD Business School Research Paper No. 2008/16/EFE, <http://www.sseru.org/materials/articles/key%20commandments%202024.pdf>
- James Owen, Rosie Hawes, Charles Hecker (2010): Grey Practices in the Russian Business Environment. London: Control Risks, <http://www.control-risks.com/Default.aspx?page=1620>

UMFRAGE

Ausländische Unternehmer zu Korruption und Geschäftsumfeld

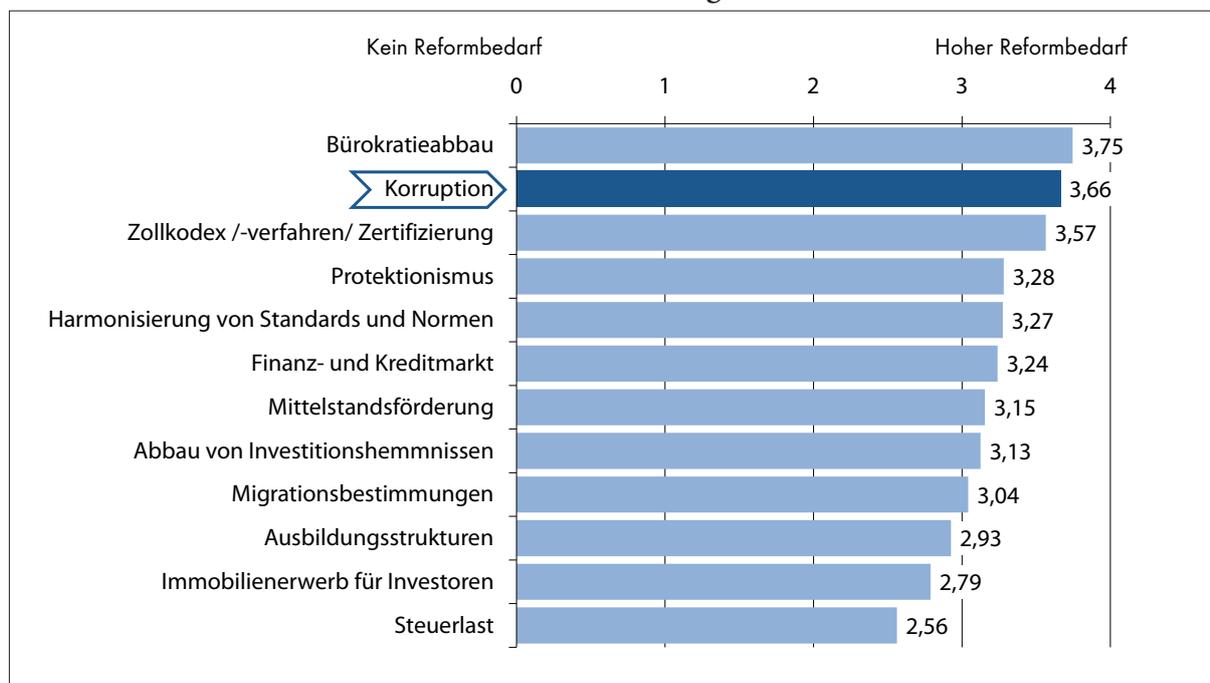
EBRD-World Bank Business Environment and Enterprise Performance Survey (BEEPS):
Umfrage unter 600 (2005) bzw. 1000 (2008) Unternehmen in Russland

Grafik 1: Umfang von Korruption (Anteil der Firmen, die folgenden Aussagen zustimmen)



**Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft und Deutsch-Russische Handelskammer:
Geschäftsklima-Umfrage unter in Russland tätigen deutschen Unternehmen, November 2009**

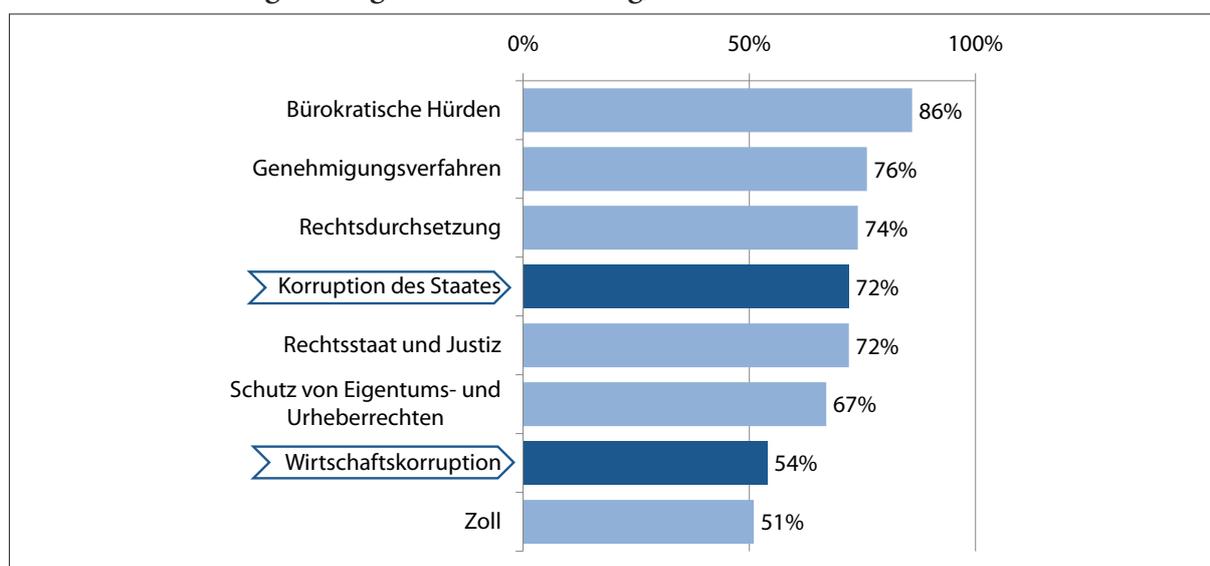
Grafik 2: In welchen Bereichen sehen Sie aktuell den größten Reformbedarf?



Quelle: Russland-Analyse Nr. 195 (29.1.2010), S. 12, <http://www.laender-analysen.de/russland/pdf/Russlandanalysen195.pdf>

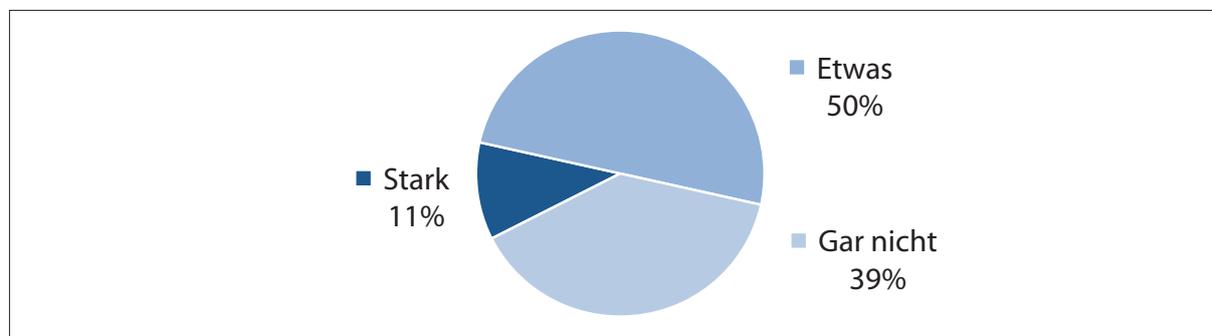
The PBN Company und Foreign Investment Advisory Council: Umfrage unter ausländischen Investoren in Russland, 2006

Grafik 3: Einschätzung von einzelnen Aspekten des russischen Geschäftsklima (Aspekte mit der häufigsten negativen Einschätzung)



Quelle: The PBN Company, <http://www.pbnco.com/eng/news/release.php?rid=36>

Grafik 4: Ist Ihre Firma direkt von Korruption in Russland betroffen?



Quelle: The PBN Company, <http://www.pbnco.com/eng/news/release.php?rid=36>

DOKUMENTATION

Länderrankings zu Korruption und Geschäftsumfeld

Zusammengestellt von Jan Arend, Judith Janiszewski, Florian Munder, Ksenia Pacheco, Heiko Pleines

Corruption Perception Index

Erstellt von: Transparency International

Seit: 1995

Häufigkeit: jährlich

Erfasste Länder: derzeit 178

Internetadresse: http://www.transparency.org/policy_research/surveys_indices/cpi

Kurzbeschreibung:

Der Index ergibt sich durch Auswertung von verschiedenen (pro Land mindestens drei voneinander unabhängigen) Datenquellen zur Wahrnehmung von Korruption im jeweiligen Land durch befragte Geschäftsleute und Experten. Die Ergebnisse werden auf einer Skala von 0 (extrem korrupt) bis 10 (nicht korrupt) erfasst.

Grafik 1: Corruption Perception Index 2010: Indexwert und Platzierung

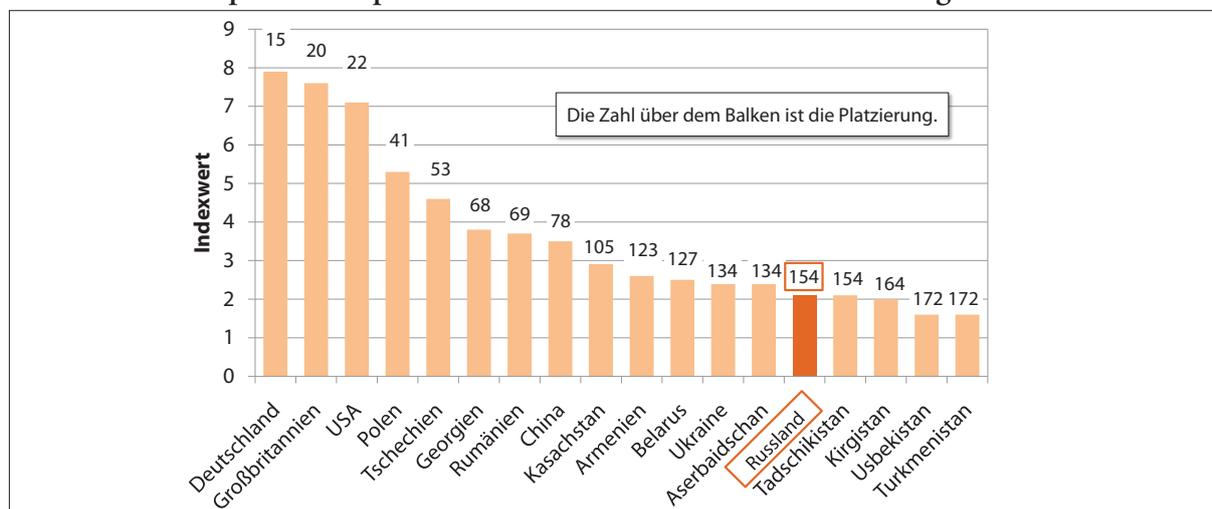


Tabelle 1: Corruption Perception Index 1998–2010

	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Deutschland	7,9	8,0	7,6	7,4	7,3	7,7	8,2	8,2	8,0	7,8	7,9	8,0	7,9
USA	7,5	7,5	7,8	7,6	7,7	7,5	7,5	7,6	7,3	7,2	7,3	7,5	7,1
Polen	4,6	4,2	4,1	4,1	4,0	3,6	3,5	3,4	3,7	4,2	4,6	5,0	5,3
Rumänien	3,0	3,3	2,9	2,8	2,6	2,8	2,9	3,0	3,1	3,7	3,8	3,8	3,7
China	3,5	3,4	3,1	3,5	3,5	3,4	3,4	3,2	3,3	3,5	3,6	3,6	3,5
Ukraine	2,8	2,6	1,5	2,1	2,4	2,3	2,2	2,6	2,8	2,7	2,5	2,2	2,4
Russland	2,4	2,4	2,1	2,3	2,7	2,7	2,8	2,4	2,5	2,3	2,1	2,2	2,1
Belarus	3,9	3,4	4,1	*	4,8	4,2	3,3	2,6	2,1	2,1	2,0	2,4	2,5
Kasachstan	*	2,3	3,0	2,7	2,4	2,4	2,2	2,6	2,6	2,1	2,2	2,7	2,9
Usbekistan	*	1,8	2,4	2,7	2,9	2,4	2,3	2,2	2,1	1,7	1,8	1,7	1,6
Turkmenistan	*	*	*	*	*	*	2,0	1,8	2,2	2,0	1,8	1,8	1,6
Tadschikistan	*	*	*	*	*	1,8	2,0	2,1	2,2	2,1	2,0	2,0	2,1
Kirgistan	*	2,2	*	*	*	2,1	2,2	2,3	2,2	2,1	1,8	1,9	2,0
Armenien	*	2,5	2,5	*	*	3,0	3,1	2,9	2,9	3,0	2,9	2,7	2,6
Aserbaidshan	*	1,7	1,5	2,0	2,0	1,8	1,9	2,2	2,4	2,1	1,9	2,3	2,4
Georgien	*	2,3	*	*	2,4	1,8	2,0	2,3	2,8	3,4	3,9	4,1	3,8
Großbritannien	8,7	8,6	8,7	8,3	8,7	8,7	8,6	8,6	8,6	8,4	7,7	7,7	7,6
Tschechien	4,8	4,6	4,3	3,9	3,7	3,9	4,2	4,3	4,8	5,2	5,2	4,9	4,6

Worldwide Governance Indicators – Corruption Control

Erstellt von: Weltbank

Seit: 1996

Häufigkeit: jährlich (bis 2002 alle zwei Jahre)

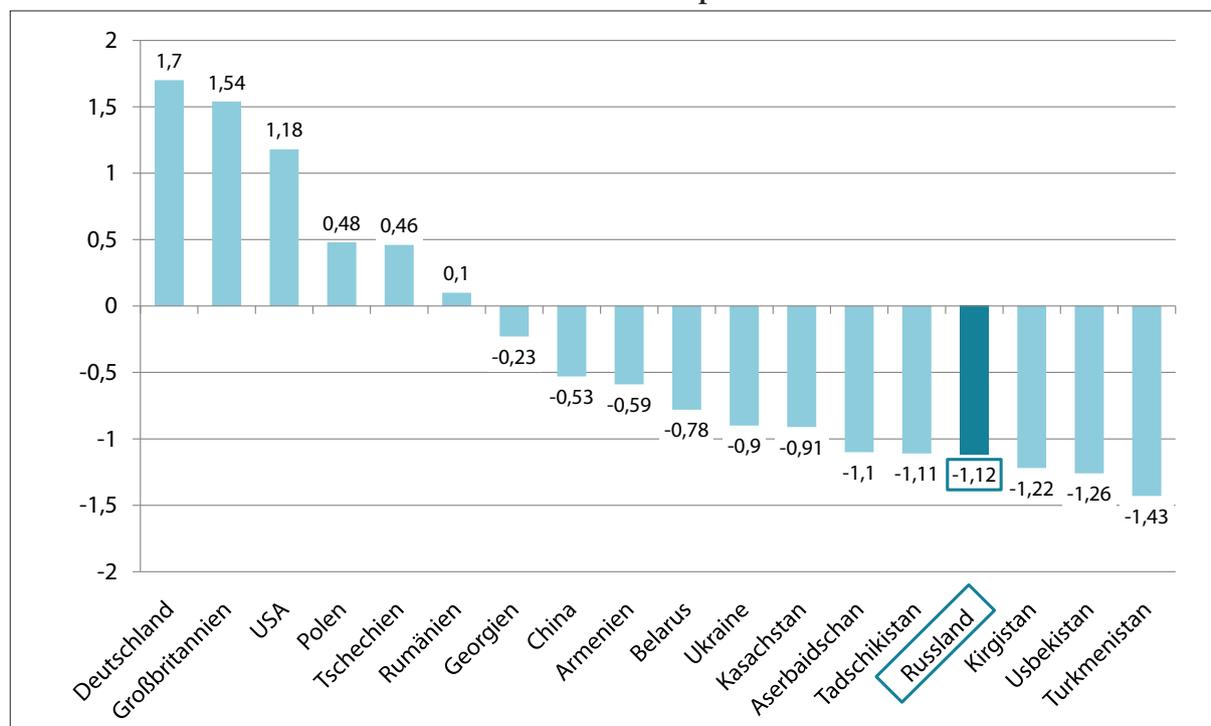
Indexwerte sind für das jeweilige Stichjahr (und erscheinen mit über einem Jahr Verzögerung.)

Erfasste Länder: 213

Internetadresse: <http://info.worldbank.org/governance/wgi/index.asp>

Kurzbeschreibung:

Die Indikatoren basieren auf der Auswertung von relevanten Umfragen unter Wirtschaftsvertretern, Bevölkerung und Experten. Für 2006 wurden so 31 Erhebungen von 25 unterschiedlichen Organisationen benutzt. Die Indikatoren werden in 6 Kategorien gruppiert, von denen eine Korruptionskontrolle ist. Der entsprechende Indexwert gibt den nach Zuverlässigkeit der Quelle gewichteten Durchschnittswert aller relevanten Datenquellen. Der Durchschnittswert über alle Länder wird als 0 gesetzt. Ein negativer Indexwert für ein Land ist also unterdurchschnittlich, ein positiver Indexwert überdurchschnittlich. Die Indexwerte bewegen sich im Bereich von $-2,5$ bis $+2,5$.

Grafik 2: Worldwide Governance Indicators – Korruptionskontrolle: Indexwerte 2009

Tabelle 2: Worldwide Governance Indicators – Korruptionskontrolle: 1996–2009

	1996	1998	2000	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Belarus	-1,00	-0,71	-0,56	-0,91	-0,96	-1,02	-0,87	-0,75	-0,86	-0,79	-0,78
China	-0,08	-0,31	-0,22	-0,41	-0,37	-0,58	-0,67	-0,53	-0,61	-0,44	-0,53
Deutschland	2,06	2,09	1,97	1,96	1,97	1,88	1,85	1,79	1,78	+1,77	+1,70
Kasachstan	-0,91	-0,90	-0,96	-1,08	-1,10	-1,13	-0,89	-0,85	-0,88	-0,95	-0,91
Polen	0,44	0,67	0,56	0,36	0,41	0,21	0,21	0,21	0,18	+0,38	+0,48
Rumänien	-0,25	-0,36	-0,29	-0,36	-0,31	-0,25	-0,21	-0,14	-0,17	-0,06	+0,10
Russland	-0,80	-0,83	-0,99	-0,91	-0,76	-0,75	-0,74	-0,77	-0,91	-0,98	-1,12
Ukraine	-0,78	-1,15	-1,01	-0,96	-0,89	-0,89	-0,52	-0,62	-0,71	-0,72	-0,90
USA	1,72	1,70	1,73	1,84	1,70	1,73	1,54	1,29	1,40	+1,55	+1,18
Usbekistan	-1,02	-0,99	-0,92	-1,00	-1,05	-1,15	-1,17	-0,97	-0,93	-1,08	-1,26
Turkmenistan	-1,70	-1,07	-1,06	-1,23	-1,14	-1,39	-1,35	-1,30	-1,21	-1,34	-1,43
Tadschikistan	-1,30	-1,33	-1,23	-1,06	-1,04	-1,18	-1,09	-0,93	-0,86	-0,99	-1,11
Kirgistan	-0,72	-0,64	-0,79	-0,81	-0,82	-0,99	-1,10	-1,14	-1,10	-1,06	-1,22
Armenien	-0,80	-0,81	-0,77	-0,70	-0,62	-0,70	-0,61	-0,57	-0,71	-0,54	-0,59
Aserbaidschan	-1,07	-1,08	-1,10	-0,99	-0,99	-1,11	-0,97	-0,94	-1,01	-1,00	-1,10
Georgien	-1,26	-0,86	-0,93	-1,16	-0,96	-0,62	-0,40	-0,24	-0,32	-0,23	-0,23
Großbritannien	2,19	2,17	2,10	2,06	2,05	1,95	1,88	1,87	1,85	+1,77	+1,54
Tschechien	+0,63	+0,49	+0,30	+0,36	+0,43	+0,40	+0,48	+0,36	+0,28	+0,37	+0,46

Freedom House: Nations in Transit – Korruption

Erstellt von: Freedom House (Washington, USA)

Seit: 1997

Häufigkeit: jährlich

Daten sind für das Vorjahr

Erfasste Länder: derzeit 29 post-sozialistische Staaten

Internetadresse: <http://freedomhouse.org>

Kurzbeschreibung:

Die Bewertung basiert auf dem Länderbericht eines Experten, der folgende sieben Bereiche analysiert: nationales Regierungssystem, Wahlen, Medien, lokale Selbstverwaltung, Zivilgesellschaft; Rechtsstaatlichkeit, Korruption. Amerikanische sowie zentral- und osteuropäische wissenschaftliche Berater evaluieren und überprüfen die Berichte auf Genauigkeit, Objektivität und vollständige Informationen. Die Länderbewertungen spiegeln den Konsens von Freedom House, Nation in Transit und den Autoren wider. Die Bewertung erfolgt auf einer Skala 1 (demokratisch) bis 7 (autoritär).

Grafik 3: Nations in Transit: Korruption 2010

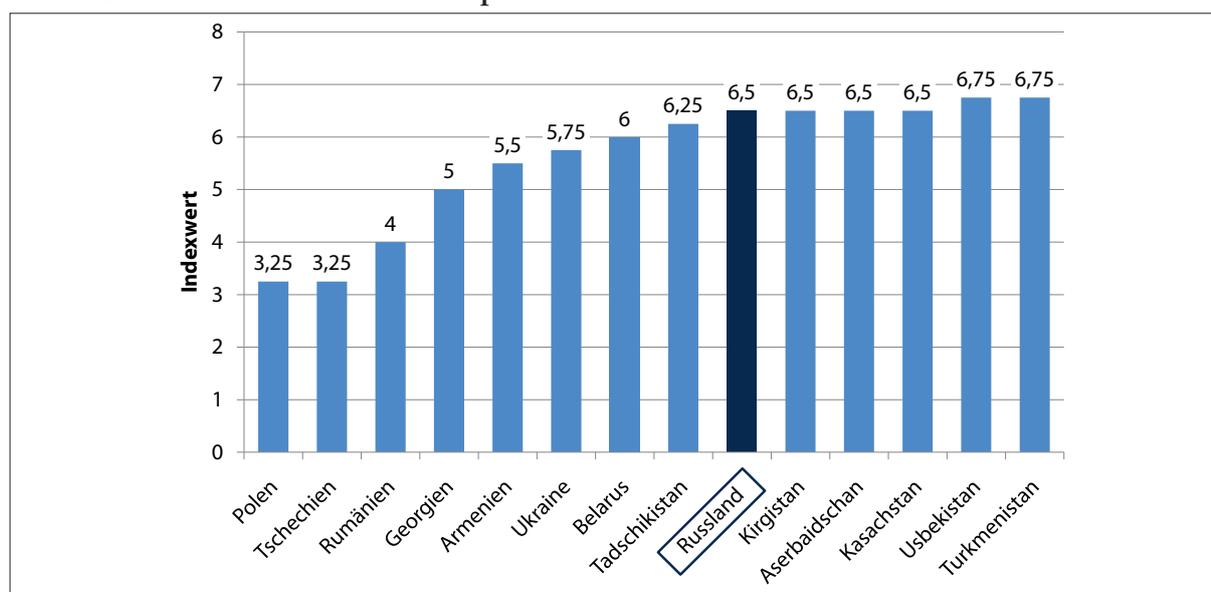


Tabelle 3: Nations in Transit: Korruption 1999–2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Armenien	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,5	5,5
Aserbaidschan	6,00	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,26	6,5	6,5
Belarus	5,25	5,25	5,25	5,25	5,50	5,75	6,00	6,25	6,25	6,25	6	6
Georgien	5,00	5,00	5,25	5,50	5,75	6,00	5,75	4,75	5,00	5,00	5	5
Kasachstan	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,50	6,50	6,50	6,50	6,50	6,5	6,5
Kirgistan	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,25	6,25	6,5
Polen	2,25	2,25	2,25	2,25	2,50	2,50	3,00	3,25	3,00	3,00	2,75	3,25
Rumänien	4,25	4,25	4,50	4,75	4,50	4,50	4,25	4,25	4,00	4,00	4	4
Russland	6,25	6,25	6,25	6,00	5,75	5,75	5,75	6,00	6,00	6,00	6,25	6,5
Tadschikistan	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25	6,25
Tschechien	3,25	3,25	3,75	3,75	3,50	3,50	3,50	3,50	3,50	3,25	3,25	3,25
Turkmenistan	6,00	6,00	6,25	6,25	6,25	6,25	6,50	6,75	6,75	6,75	6,75	6,75
Ukraine	6,00	6,00	6,00	6,00	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75	5,75
Usbekistan	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,00	6,50	6,50	6,50	6,5	6,75

Anmerkung: Für 2000 liegen keine Werte vor. Es wurde ein gleitender Durchschnitt gebildet.

Ease of Doing Business

Erstellt von: Weltbank

Seit: 2003

Häufigkeit: jährlich

Daten sind jeweils für das Vorjahr.

Erfasste Länder: derzeit 183

Internetadresse <http://www.doingbusiness.org/economyrankings/>

Kurzbeschreibung:

In ihrer Doing Business Datenbank erfasst die Weltbank jedes Jahr die staatliche Regulierung insgesamt 10 verschiedener Geschäftsaktivitäten mit statistischen Kennzahlen bzw. Indizes. Dabei machen mittlerweile insgesamt 8.000 Experten (Anwälte, Consultants, Rechnungsprüfer und Mitarbeiter der staatlichen Wirtschaftsverwaltung) Angaben zur Abwicklung der Aktivitäten eines hypothetischen mittelständischen Durchschnittsunternehmens in der größten Stadt des Landes. Zusätzlich bildet die Weltbank für jede Geschäftsaktivität seit 2005 eine internationale Rangliste und seit 2008 auch eine Rangliste für den Gesamtwert.

Grafik 4: Ease of Doing Business. Gesamtplatzierungen 2011

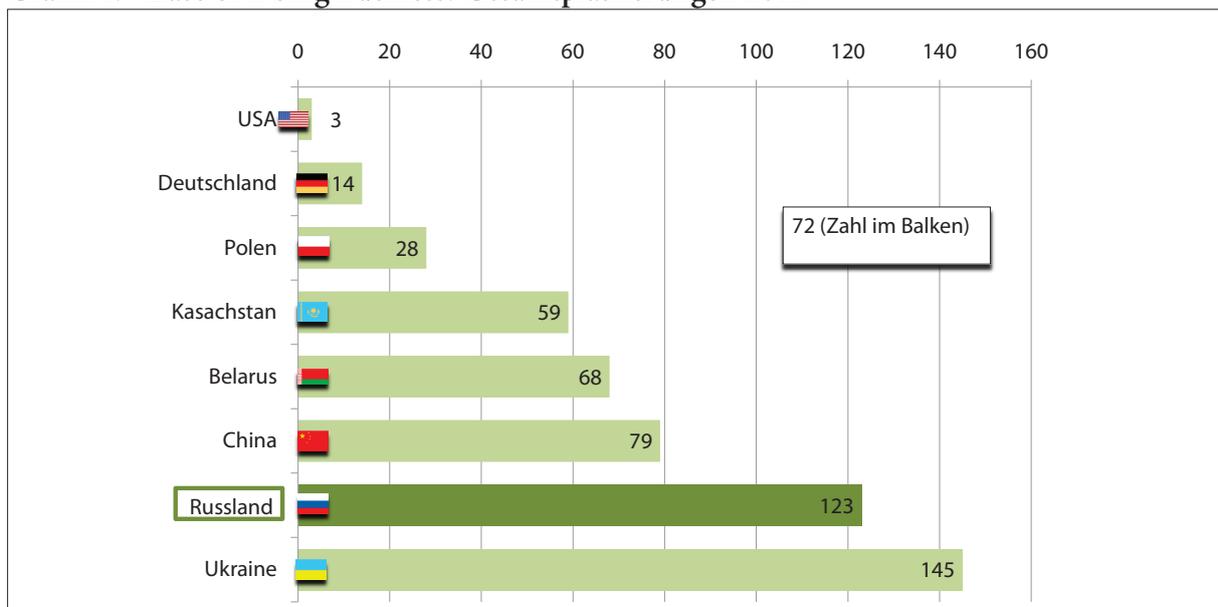


Tabelle 4: Ease of Doing Business. Platzierungen 2011

	Ukraine	Russland	China	Belarus	Kasachstan	Polen	Deutschland	USA
Gesamtplatzierung	145	123	79	68	59	28	14	3
Geschäftseröffnung	118	108	151	7	47	26	24	4
Baugenehmigung	179	182	181	44	147	30	4	8
Eigentum registrieren	164	51	38	6	28	23	20	5
Kreditaufnahme	32	89	65	89	72	6	6	3
Schutz von Investoren	109	93	93	109	44	13	21	2
Besteuerung	181	105	114	183	39	27	23	15
Außenhandel	139	162	50	128	181	22	8	10
Durchsetzung von Vertragsrechten	43	18	15	12	36	26	5	7
Geschäftsaufgabe	150	103	68	93	48	30	22	12

Tabelle 5: Ease of Doing Business: Einzelwerte 2011

Kriterium	Land	Russland	Ukraine	Belarus	Kasachstan	China	Polen	Deutschland	USA
<i>Geschäftseröffnung</i>									
Internationale Platzierung		108	118	7	47	151	113	88	9
Zahl der Verwaltungsakte		9	10	5	6	14	6	9	6
Dauer in Tagen		30	27	5	19	38	32	15	6
Kosten (als Anteil am durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen)		3,6	6,1	1,6	1,0	4,5	17,5	4,8	1,4
Minimalkapital (als Anteil am durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen)		1,9	2,2	0,0	0,0	118,3	14,7	0,0	0,0
<i>Baugenehmigung</i>									
Internationale Platzierung		182	179	44	147	181	164	18	27
Zahl der Verwaltungsakte		53	22	16	34	37	32	12	19
Dauer in Tagen		540	374	151	219	336	311	100	40
Kosten (als Anteil am durchschnittlichen Pro-Kopf-Einkommen)		4.141,0	1.737,6	50,9	119,8	523,4	121,8	61,8	12,8
<i>Eigentum registrieren</i>									
Internationale Platzierung		51	164	6	28	38	86	67	12
Zahl der Verwaltungsakte		6	10	3	4	4	6	5	4
Dauer in Tagen		43	117	15	40	29	152	40	12
Kosten (als Anteil am Eigentumswert)		0,1	4,1	0,0	0,1	3,6	0,4	5,1	0,5
<i>Kreditaufnahme</i>									
Internationale Platzierung		89	32	89	72	65	15	15	6
Rechtsschutzindex		3	9	3	4	6	9	7	8
Kreditinformationsindex		5	3	5	5	4	4	6	6
Staatliche Gläubigerdatenbank (erfasster Teil der vollj. Bevölkerung)		0,0	0,0	33,5	0,0	63,9	0,0	1,0	0,0
Private Gläubigerdatenbank (erfasster Teil der vollj. Bevölkerung)		14,4	10,1	0,0	29,9	0,0	91,7	98,4	100,0
<i>Schutz von Investoren</i>									
Internationale Platzierung		93	109	109	44	93	44	93	5
Transparenz (Skala 0–10)		6	5	5	8	10	7	5	7
Haftbarkeit des Managements (Skala 0–10)		2	2	1	1	1	2	5	9
Hindernisse für Aktionärsklagen (Skala 0–10)		7	7	8	9	4	9	5	9
Investorenschutzindex (Skala 0–10)		5,0	4,7	4,7	6,0	5,0	6,0	5,0	8,3

(Fortsetzung auf der nächsten Seite)

Tabelle 5: Ease of Doing Business: Einzelwerte 2011 (Fortsetzung von vorheriger Seite)

Kriterium	Land	Russland	Ukraine	Belarus	Kasachstan	China	Polen	Deutschland	USA
<i>Besteuerung</i>									
Internationale Platzierung		105	181	183	39	114	121	88	62
Zahlungstermine pro Jahr		11	135	82	9	7	29	16	11
Zeitaufwand in Stunden pro Jahr		320	657	798	271	398	325	215	187
Gewinnsteuer (in %)		9,0	10,4	22,0	16,3	6,0	17,7	23,0	27,6
Steuern und Abgaben für Beschäftigte (in %)		31,8	43,3	39,3	11,5	49,6	22,1	22,0	10,0
andere Steuern (in %)		5,7	1,8	19,2	1,9	7,9	2,5	3,3	9,2
Steuerhöhe (als Anteil am Gewinn, in %)		46,5	55,5	80,4	29,6	63,5	42,3	48,2	46,8
<i>Außenhandel</i>									
Internationale Platzierung		162	139	128	181	50	49	14	20
Anzahl der erforderlichen Dokumente für Ausfuhren		8	6	8	10	7	5	4	4
Zeitaufwand (in Tagen)		36	31	15	81	21	17	7	6
Kosten (US-Dollar pro Container)		1.850	1.560	1.772	3.005	500	884	872	1.050
Anzahl der erforderlichen Dokumente für Einfuhren		13	8	8	12	5	5	5	5
Zeitaufwand (in Tagen)		36	36	20	67	24	25	7	5
Kosten (US-Dollar pro Container)		1,850	1,580	1,770	3,055	545	884	937	1,315
<i>Durchsetzung von Vertragsrechten</i>									
Internationale Platzierung		18	43	12	36	15	77	6	8
Zahl der Verwaltungsakte		37	30	28	38	34	38	30	32
Dauer in Tagen		281	345	225	390	406	830	394	300
Kosten (als Anteil am Wert der Forderung)		13,4	41,5	23,4	22,0	11,1	12,0	14,4	14,4
<i>Geschäftsaufgabe</i>									
Internationale Platzierung		103	150	93	48	68	81	35	14
Zeit (in Jahren)		25,3	7,9	28,0	43,3	36,4	31,3	53,1	81,5
Kosten (Anteil am Firmenwert) (in %)		3,8	2,9	5,8	1,5	1,7	3,0	1,2	1,5
Recovery rate (in %)		9	42	22	15	22	20	8	7

Vom 4. bis zum 17. November 2010

04.11.2010	Konstantin Fetisow, Vorsitzender der liberalen Partei »Rechte Sache« im Moskauer Stadtteil Chimki und Aktivist der Bewegung »Zum Schutz des Waldes von Chimki« wird von Unbekannten überfallen und schwer verletzt.
06.11.2010	Dmitri Medwedew verweigert die Unterschrift unter eine Novelle zur Verschärfung des Versammlungsrechts. Danach sollte die Anmeldung von Demonstrationen durch Personen verboten werden, die eine amtliche Verwarnung wegen der Missachtung von Regeln zur Durchführung von Versammlungen und Demonstrationen erhalten haben. Der Gesetzesentwurf wird an das Parlament zurückverwiesen.
06.11.2010	Oleg Kaschin, Journalist der Tageszeitung Kommersant, wird von Unbekannten überfallen und schwer verletzt. Präsident Medwedew beauftragt die Generalstaatsanwaltschaft und den Innenminister, sich des Vorfalls anzunehmen. Die Russische Journalistenvereinigung sowie die Zeitung Kommersant leiten eine eigenständige Untersuchung ein.
07.11.2010	Der Botschafter Japans in Russland, Masachar Kono, kehrt nach Moskau zurück. Aus Protest gegen den Besuch Medwedews auf Kunaschir, der südlichen Kurileninsel, hatte die japanische Regierung ihren Botschafter am 2.11.2010 aus Moskau abberufen.
07.11.2010	In Moskau führt die Kommunistische Partei Russlands anlässlich des Jahrestages der Oktoberrevolution 1917 eine Demonstration durch, an der 5.000 Personen teilnehmen.
08.11.2010	Anatoli Adamschuk, Journalist der Lokalzeitung Shukowskie Westi im Moskauer Vorort Shukowski, wird von Unbekannten überfallen und verletzt.
08.11.2010	Nach Angaben des Finanzministers und Vizepremiers Alexei Kudrin belaufen sich die Verteidigungsausgaben für das Jahr 2011 auf 1,953 Billion Rubel (ca. € 46 Mrd.) und somit auf 19 % der Haushaltsausgaben für das Jahr 2011.
08.11.2010	Nach Angaben des Innenministers Raschid Nurgalijew sind seit Anfang des Jahres 358 Mitarbeiter des Innenministeriums ums Leben gekommen. 2009 waren es 410 Mitarbeiter.
10.11.2010	Am »Tag der Miliz« kündigt der Leiter der Moskauer Innen- und Polizeibehörde, Wladimir Kolokolzew, an, dass im Jahr 2011 weitere 10.000 Mitarbeiter der Moskauer Miliz entlassen werden. Die Moskauer Miliz hat gegenwärtig 100.000 Mitarbeiter. Im Rahmen der Ende 2009 begonnenen Reform des Innenministeriums soll die Mitarbeiterzahl um 20 % reduziert werden.
10.11.2010	Das Stadtgericht von Chimki, einem Vorort von Moskau, verurteilt den Journalisten Michail Beketow wegen Verleumdung des Bürgermeisters von Chimki im Jahre 2008 zur Zahlung von 5.000 Rubel. Aufgrund der Verjährung muss die Strafe jedoch nicht bezahlt werden. Michail Beketow berichtete seit 2007 in der von ihm herausgegebenen Zeitung »Chimkier Wahrheit« über Rodungen im Wald von Chimki für den aktuell gestoppten Bau der Autotrasse Moskau-St. Petersburg. Am 13.11.2008 wurde Beketow von Unbekannten zusammengeschlagen und ist seitdem Invalide.
11. – 12.11.2010	Dmitri Medwedew nimmt am G20-Gipfel in Seoul teil.
11.11.2010	Wladimir Putin teilt mit, dass die russische Regierung sieben Monostädten, Tschusowoj, Kowdor, Rewda, Gukowo, Baikalsk, Gawrilow-Jam und Leninsk-Kusnezki, 2,7 Mrd. Rubel (€ 64 Mio.) zur Unterstützung von Transport und kommunaler Infrastruktur bereitstellt.
11.11.2010	Auf dem Moskauer Puschkinplatz findet eine Mahnwache für Oleg Kaschin statt. Ca. 500 Menschen fordern, die Auftraggeber des Verbrechens ausfindig zu machen. Oleg Kaschin, Journalist der Tageszeitung Kommersant, war am 6.11. von Unbekannten überfallen und schwer verletzt worden.
12.11.2010	Der Moskauer Bürgermeister Sergei Sobjanin unterschreibt eine Anweisung, wonach der Arbeitstag der Angestellten der Exekutivorgane der Stadt Moskau, des Bürgermeisteramtes sowie der Stadtregierung um 8 Uhr beginnt. Ab dem 1.11. galt eine freiwillige Regelung.

12.11.2010	Die »Junge Garde«, Jugendorganisation der Regierungspartei »Einiges Russland«, klagt den Oppositionspolitiker Boris Nemzow wegen Rufschädigung an. Dieser hatte die Bewegung als »extremistische Organisation« bezeichnet.
13. – 14.11.2010	Dmitri Medwedew nimmt am APEC-Gipfel in Yokohama teil.
14.11.2010	In Moskau versammeln sich 500 Menschen am Tschistye Prudy-Teich zur Unterstützung der Journalisten Michail Beketow, Oleg Kaschin und Konstantin Fetisow. Konstantin Fetisow, Vorsitzender der liberalen Partei »Rechte Sache« im Moskauer Stadtteil Chimki und Aktivist der Bewegung »Zum Schutz des Waldes von Chimki« war am 4.11.2010 von Unbekannten überfallen und schwer verletzt worden; Oleg Kaschin, Journalist der Tageszeitung Kommersant, war am 6.11.2010 von Unbekannten überfallen und schwer verletzt worden; der Journalist Michail Beketow, der seit 2007 in der von ihm herausgegebenen Zeitung »Chimkier Wahrheit« über Rodungen im Wald von Chimki für den aktuell gestoppten Bau der Autotrasse Moskau-St. Petersburg berichtet hatte, war am 13.11.2008 von Unbekannten zusammengeschlagen worden und ist seitdem Invalide.
17.11.2010	Die russische Föderation der Autobesitzer demonstriert unter dem Motto »Volksbediensteter! Entferne das Blaulicht!« auf dem Moskauer Kutusow Prospekt gegen die Verwendung von Blaulichten und Spezialeinheiten auf Autos von Beamten.
17.11.2010	Das Moskauer Stadtgericht bestätigt die Einstellung des Verfahrens zum Unfall des Vizepräsidenten von Lukoil Anatoli Barkow am 25.02.2010 auf dem Leningrader Prospekt in Moskau. Der Unfall, bei dem zwei Ärztinnen ums Leben kamen, löste große öffentliche Reaktionen aus. Offiziell gilt eine der Ärztinnen als Schuldige.

Die Russland-Analysen werden vom Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft unterstützt.

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft



Herausgeber: Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen und Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde

Die Meinungen, die in den Russland-Analysen geäußert werden, geben ausschließlich die Auffassung der Autoren wieder.

Abdruck und sonstige publizistische Nutzung sind nach Rücksprache mit der Redaktion gestattet.

Redaktion und Satz: Matthias Neumann, Heiko Pleines, Hans-Henning Schröder

Russland-Analysen-Layout: Cengiz Kibaroglu, Matthias Neumann und Michael Clemens

Die Russland-Analysen werden im Rahmen der Datenbank World Affairs Online (WAO) ausgewertet und sind im Portal IREON www.ireon-portal.de recherchierbar.

ISSN 1613-3390 © 2010 by Forschungsstelle Osteuropa, Bremen

Forschungsstelle Osteuropa • Publikationsreferat • Klagenfurter Str. 3 • 28359 Bremen • Telefon: +49 421-218-69600 • Telefax: +49 421-218-69607

e-mail: publikationsreferat@osteuropa.uni-bremen.de • Internet-Adresse: <http://www.laender-analysen.de/russland/>

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft
oa



■ Der Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft arbeitet seit 1952 aktiv daran, die Handels- und Investitionsbedingungen für deutsche Unternehmen in über 20 Ländern des östlichen Europas und Zentralasiens zu verbessern.

■ Unsere Konferenzen und Fachseminare informieren Sie über aktuelle Entwicklungen zwischen Zagreb und Wladiwostok.

■ Wir sind die Stimme der deutschen Wirtschaft in bilateralen Gremien und vernetzen Wirtschaft und Politik durch die Organisation exklusiver Wirtschaftsgespräche und Delegationsreisen.

■ Mit unseren Projekten fördern wir die marktwirtschaftliche Entwicklung in Osteuropa und investieren in die Aus- und Weiterbildung junger Menschen.

Weitere Informationen zu unseren Veranstaltungen, Publikationen und zur Mitgliedschaft im Ost-Ausschuss finden Sie unter: www.ost-ausschuss.de

Brücke zu den Zukunftsmärkten

Ost-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft

Kostenlose E-Mail-Dienste der Forschungsstelle Osteuropa und ihrer Partner auf www.laender-analysen.de

Caucasus Analytical Digest

Der Caucasus Analytical Digest bietet einmal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/cad/>

Polen-Analysen

Die Polen-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: <http://www.deutsches-polen-institut.de/Newsletter/subscribe.php>

Russland-Analysen

Die Russland-Analysen bieten vierzehntägig eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Russian Analytical Digest

Der Russian Analytical Digest bietet zweimal monatlich englischsprachige Kurzanalysen sowie illustrierende Daten zu einem aktuellen Thema.

Abonnement unter: <http://www.res.ethz.ch/analysis/rad/>

Ukraine-Analysen

Die Ukraine-Analysen bieten zweimal monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de

Zentralasien-Analysen

Die Zentralasien-Analysen bieten monatlich eine Kurzanalyse zu einem aktuellen Thema aus Politik, Wirtschaft oder Kultur, ergänzt um Grafiken und Tabellen. Zusätzlich gibt es eine Chronik aktueller Ereignisse.

Abonnement unter: zentralasien-analysen@dgo-online.org

Bibliographische Dienste

Die vierteljährlich erscheinenden Bibliographien informieren über englisch- und deutschsprachige Neuerscheinungen zu Polen, Russland, Tschechischer und Slowakischer Republik, Ukraine sowie zu den zentralasiatischen und kaukasischen Staaten. Erfasst werden jeweils die Themenbereiche Politik, Außenpolitik, Wirtschaft und Soziales.

Abonnement unter: fsopr@uni-bremen.de